

HIS-Programm

Jahresbericht 2018

Version v1.1

31.01.2019

Jens Piesbergen, Alberto Fabbri

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 HIS-Programm im Allgemeinen	3
1.1 Organe: Personalwechsel im HIS-Programmausschuss	3
1.2 Organe: Personalwechsel in der HIS-Programmleitung	3
1.3 Wahl HIS-Kontrollorgan.....	3
1.4 Begleitgruppe HIS-Programm.....	3
1.5 Büroräumlichkeiten in Zürich und Bern	4
1.6 Rechnungsführung und Informatik/ICT	4
2 Projekte und Geschäfte	4
2.1 Allgemeines und Kleinprojekte	4
2.2 Projekt «Vorgangsbearbeitung» und «Verein VB»	5
2.3 Projekt Justitia 4.0.....	5
2.4 FMÜ - Fernmeldeüberwachung.....	6
3 Finanzen	6
4 Ausblick.....	7
5 Dank.....	7
Anhang: Organigramm	8

1 HIS-Programm im Allgemeinen

1.1 Organe: Personalwechsel im HIS-Programmausschuss

Im Programmausschuss (HIS-PA) wurden im Berichtsjahr punktuell personelle Veränderungen registriert und umgesetzt. So konnte Frau Regierungsrätin Jacqueline Fehr, ZH, per Herbstversammlung der KKJPD am 15.11.2018 die Nachfolge von Frau Regierungsrätin Nathalie Barthoulot, JU, als Co-Vorsitzende antreten. Mit der Wahl von Stefan Weiss, LU, konnte neu ein Amtsleiter aus dem Justizvollzug als KKLJV-Vertretung (Konferenz der Kantonalen Leiter Justizvollzug) aufgenommen werden. Zudem hat sich der Präsident der SSK, Fabien Gasser, FR, zurückgezogen. Er wird interimistisch durch Michel-André Fels, BE, vertreten.

1.2 Organe: Personalwechsel in der HIS-Programmleitung

Zwei Jahre nach der Gründung von HIS musste die HIS-Programmleitung (HIS-PL) zahlreiche Personalwechsel verkraften und adäquaten Ersatz für die entstandenen Vakanzen suchen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine bessere Zusammensetzung der Programmleitung angestrebt, sodass eine gute Durchmischung aller notwendigen Fachvertreter aus der Strafverfolgung, dem Justizvollzug und der IT gewährleistet ist und alle Sprach- und Landesregionen in der HIS-Programmleitung vertreten sind. Der HIS-Programmausschuss hat die entsprechenden Wahlen vorgenommen.

Insgesamt musste auch festgestellt werden, dass mit den neuen, teilweise (dienst-)jüngeren Vertreterinnen und Vertretern nicht mehr dieselbe Knowhow-Basis wie zur Gründungszeit in der Programmleitung vorhanden war. Aus diesem Grunde hat sich die HIS-Programmleitung zu einer Retraite zusammengefunden und wichtige Aspekte der internen und externen Zusammenarbeit diskutiert und festgelegt. Sie hat zudem die projektorientierten Strategien überprüft und zugleich neue Ideen zur Digitalisierung in der Strafjustiz aufgenommen.

1.3 Wahl HIS-Kontrollorgan

Nach dem Rückzug der Finanzkontrolle des Kantons Zürich per 13.2.2018 als bisheriges HIS-Kontrollorgan beauftragte der HIS-Programmausschuss am 7.3.2018 die HIS-Programmleitung mit der Definition eines Mandates und der Suche nach einem möglichen Auftragnehmer.

Das Mandat wurde gemäss der aktuellen HIS-Governance als «Revision Finanzen» ausgestaltet und umfasst im Wesentlichen die Prüfung der Buchhaltung und der korrekten Abwicklung aller Transaktionen im Rahmen der von HIS verantworteten Programm- oder Projektbuchhaltungen. Der HIS-Programmausschuss beauftragt das Kontrollorgan und verabschiedet den Revisionsbericht.

Das Mandat für das Kontrollorgan umfasst zusätzlich auch die unabhängige Rechnungsprüfung des neu gegründeten Vereins Vorgangsbearbeitung (siehe Beschluss KKJPD vom 12.4.2018). Der Revisionsbericht soll dem Vereinsvorstand zuhanden der Mitgliederversammlung Vorgangsbearbeitung im Rahmen der Frühjahrsversammlung 2019 vorgelegt werden.

Das Mandat für das HIS-Kontrollorgan wurde mit Beschluss des Programmausschusses vom 4.10.2018 dem Leiter der Finanzkontrolle des Kantons Basel-Stadt, Herrn Daniel Dubois, erteilt.

1.4 Begleitgruppe HIS-Programm

Die HIS-Begleitgruppe besteht mehrheitlich aus Personen und interessierten Kreisen, die sich nicht persönlich direkt in Gremien des HIS-Programms engagieren wollen, aber doch ein grosses Interesse am Fortgang des Programms und seiner Projekte haben. Die Begleitgruppe traf sich im Berichtsjahr zweimal. Man ist übereingekommen, dass diese Plattform vermehrt auch als Austauschgelegenheit genutzt werden soll. Insbesondere besteht vielseitig das Interesse eigene Projekte und Initiativen vorzustellen, zur Diskussion zu bringen und Anregungen zu erhalten.

1.5 Büroräumlichkeiten in Zürich und Bern

Die HIS-Programm-Mitarbeitende sind auf die Standorte Bern und Zürich verteilt. Am Standort Zürich werden die Räumlichkeiten mit dem Schwesterprogramm HPI (Harmonisierung der Polizeiinformatik) geteilt. Im Zuge der Reorganisationsaktivitäten PTI wird ein Umzug von der Stadtpolizei Zürich zu einem Standort bei der Kantonspolizei Zürich geprüft. Dies hätte vor allem seitens HIS auch massive finanzielle Konsequenzen zur Folge.

In Bern besteht ein Untermietvertrag mit der Bundesanwaltschaft zur exklusiven Nutzung von Büro- und Sitzungszimmern. Dieser Vertrag ist zeitlich beschränkt und HIS muss sich auf den Zeitpunkt des Bezugs von «G1» beim Wankdorf durch BA/fedpol im Frühherbst 2019 Gedanken für neue Räumlichkeiten machen. Derzeit sind Gespräche mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) hinsichtlich eines Mietverhältnisses am bestehenden Standort an der Taubenstrasse 16 im Gange.

1.6 Rechnungsführung und Informatik/ICT

Zur Führung der diversen Buchhaltungen (HIS-Programm, Projekte Vorgangsbearbeitung & Justitia 4.0, «Verein VB») wurde mit HPI ein Mandat vereinbart. In Koordination mit dem Generalsekretariat KKJPD wurde 2018 in einer ersten Phase der Aufbau der eigenständigen Rechnungsführung (Kreditoren, Debitoren) vorangetrieben. Für 2019 ist auch die Übernahme der Salärbuchhaltung vorgesehen, sodass eine vollständige Eigenständigkeit per Jahresende erreicht sein wird.

Bisher hat das HIS-Programm sich pragmatisch um seine ICT-Infrastruktur gekümmert (Laptops als Arbeitsinstrument, Sharepoint als Ablage, Website und Mail/Calendering-Service bei KKJPD). Da aber zunehmend erweiterte Anforderungen hinsichtlich dem erreichten Sicherheitsniveau an HIS herangetragen werden, müssen sich die HIS-Verantwortlichen im Laufe des 2019 hinsichtlich des Betriebs oder Bezug von standardisierten ICT-Leistungen von bestehenden Behörden-IT-Dienstleistern mit erweitertem Sicherheitsspektrum kümmern.

2 Projekte und Geschäfte

2.1 Allgemeines und Kleinprojekte

Das Programm-Management prüft die Realisierbarkeit neuer Projektvorschläge hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf Personalressourcen, Finanzen, Zeitplanung und weitere Abhängigkeiten für die kommenden Jahre 2019. Themen sind beispielsweise das Führen einer Bibliothek aller Standard-UseCases in der Zusammenarbeit Polizei-Staatsanwaltschaften, Teilautomatisierung des Mitteilungswesens von Entscheidungen, die Erstellung von Aktenverzeichnissen mit Paginierung, die digitale Signierung von Dokumenten, etc. sowie die Mitarbeit in Projekten des Justizvollzugs. Die Resultate wurden bzw. werden im Laufe des Winters 2018/19 diskutiert und ggf. der KKJPD-Frühjahrsversammlung 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Auftrag der KoKJ (Koordinationskonferenz Justizvollzug) und zusammen mit dem SKJV (Schweizerisches Kompetenzzentrum für den Justizvollzug) wurde 2018 im Rahmen einer Arbeitsgruppe ein Bericht zu einem neuen «Informationssystem Justizvollzug» (IS-JV) erarbeitet. Die ausgearbeiteten Empfehlungen und Projektaussichten werden der KKJPD im Laufe des kommenden Jahres 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das HIS-Programm fokussierte sich im Berichtsjahr mit seinen vollamtlichen Personalressourcen schwergewichtig auf die Abwicklung der strategischen Projekte Vorgangsbearbeitung und Justitia 4.0. Aufklärungs-Aktivitäten für eDossierPDF wurden auf Anfrage in zwei Kantonen geleistet und für das Projekt VideoConferencing wurde eine aktualisierte Marktbetrachtung vorgenommen und kommuniziert. Zudem hat sich HIS entschieden, eines der empfohlenen Systeme selbst zu nutzen.

2.2 Projekt «Vorgangsbearbeitung» und «Verein VB»

Die Arbeiten des Projekts Vorgangsbearbeitung, einem gemeinsamen Projekt der Programme HIS und HPI fokussierte seit Jahresbeginn auf zwei Hauptaktivitäten. In beiden Bereichen wurden plangemäss substantielle Fortschritte erzielt.

Zum einen wurde der eCH0051-Standard mit einem sogenannten «Tatbox»-Modell weiterentwickelt und öffentlich publiziert. Mit Realisierung von Tatboxen lässt die unterschiedliche Sichtweise von Polizei und Staatsanwaltschaft auf ein und dasselbe Ereignis auch informatik-technisch abbilden. Dies ist eine der Voraussetzungen für einen durchgängigen und medienbruchfreien Datenaustausch zwischen diesen – und auch anderen – Strafverfolgungsbehörden oder Registern, z.B. VOSTRA. Die notwendigen Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit Fach- und Expertengruppen sowie mit Pilotkantonen und der aktiven Unterstützung des Vereins eCH umgesetzt. Es ist vorgesehen, weitere Erweiterungsschritte so zu realisieren, dass die Verantwortlichkeiten für die weiteren Verfahrensschritte in einem Ermittlungs- oder Untersuchungsverfahren klar geregelt sind. Die vollständige inhaltliche Erweiterung des Tatbox-Modells im eCH0051-Standard wird per Sommer 2019 erreicht sein.

Zum anderen wurde die Realisierung des sogenannten «SanityCheck-Service» (SCS) vorangetrieben. Diese Referenzimplementation für den eCH0051-Standard sichert die Interoperabilität der Strafverfolgungsbehörden und steigert die Qualität der IT-Schnittstellen. Konsequenterweise sinken Kosten und der Austausch von Daten erfolgt effizienter.

Im Rahmen der Frühjahrsversammlung KKJPD vom 12.4.2018 wurde die Gründung des Vereins «Standardisierung der Vorgangsbearbeitung» («Verein VB») beschlossen. Dessen Zweck ist die Beschaffung, die Realisierung und Weiterentwicklung des Systems SanityCheck-Service. Nach Durchführung eines WTO-Submissionsverfahrens wurde der Zuschlag der Fa. Deimos AG aus Zürich erteilt. Nach erfolgreichen Vertragsverhandlungen konnte die technische Realisierung erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Version 1 des SanityCheck-Service wird im Januar 2019 öffentlich vorgestellt. Damit werden alle Softwarelieferanten der Schweizer Strafverfolgungsbehörden in der Lage sein, ihre Anwendungen gegen diese Referenzimplementation zu testen.

Inhaltlich gestartet wird im SanityCheck-Service mit der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Schrittweise Erweiterungen für die Schnittstellen JusPol (Justiz/Polizei) und Strafregister VOSTRA sind per 1. Quartal und per 2. Quartal 2019 geplant. Alle Arbeiten sowie Zeit- resp. Ablaufplanungen sind sowohl mit den Pilotkantonen, mit Industrievertretern wie auch mit der Projektführung NewVOSTRA des Bundesamts für Justiz koordiniert und synchronisiert.

2.3 Projekt Justitia 4.0

Nach der Verabschiedung des Projektauftrags Justitia 4.0 anlässlich der Frühjahrsversammlung KKJPD vom 12.4.2018 wurden die wichtigsten Arbeiten zeitnah ausgelöst. Themen wie Kommunikations-, Beschaffungskonzept, Architektur-Überlegungen und die Bildung von Fachgruppen wurden seither erfolgreich auf den Weg gebracht. Es ist geplant, am 14.2.2019 einen gesamtschweizerischen Kickoff-Event in Luzern durchzuführen und so die Visibilität des Vorhabens zu erhöhen. Die entsprechenden Vorbereitungen sind weit fortgeschritten.

Nebst verschiedenen Besuchen bei Staatsanwaltschaften von Bund und Kantonen und bei Gerichten aller Instanzen sind wichtige Erkenntnisse aus einigen Auslandbesuchen in Österreich, Deutschland und Dänemark in die Projektarbeiten eingeflossen. Mit dem Bundesland Baden-Württemberg wird zudem eine formelle, kostenneutrale Kooperation vereinbart, um den Austausch von wichtigen Zwischenergebnissen oder Konzepten zu ermöglichen. Vertreter aus Deutschland werden zudem ihre Arbeit mit der elektronischen Akte am Kickoff-Event live demonstrieren können.

Das Projekt arbeitete 2018 im Sinne einer Übergangslösung in einer zweistufigen Projektorganisation mit einer Projektleitung und einem Gemischten Ausschuss. Diese verfügten über die notwendigen Kompetenzen, um die anfallenden Entscheide und vertraglichen Verpflichtungen zusammen mit den jeweiligen Stammorganisationen abwickeln zu können.

Dem HIS-Programm wurde anlässlich der Frühjahrsversammlung KKJPD vom 12.4.2018 das Mandat erteilt, mit den Gerichten über eine dreistufige Projektorganisation zu verhandeln. Damit soll mittel- und langfristig sichergestellt werden, dass dieses sehr grosse Vorhaben strategisch, fachlich, operativ und finanziell nach Prinzipien der «Good Governance» abgewickelt wird und dass dabei der Blick für das Ganze («Big Picture») im Auge behalten wird, also die Realisierung der vollständig elektronischen Abwicklung aller Prozessschritte über alle föderalen Stufen und Fachbereiche hinweg. Dazu ist eine paritätische und ausgewogene Besetzung der Führungsgremien mit stufengerechten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zu definieren.

Diese Verhandlungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Rücksprache mit dem Vorstand KKJPD konnte anlässlich der Sitzungen des Gemischten Ausschusses vom 27.9.2018 ein erster und am 12.12.2018 ein vollständiger Durchbruch erreicht werden. Beide Verhandlungspartner sind sich hinsichtlich des Big Picture, der Good Governance und der dreistufigen Organisationsform einig geworden. Ebenso wurde eine Einigung hinsichtlich einer paritätischen Besetzung der Führungsgremien, des Vorsitzes sowie der allgemeinen Aufgaben und Kompetenzen der Gremien erreicht. Die Detaillierung wird im Februar 2019 in einem Governance- & Organisations-Reglement festzulegen sein, um die formelle Beschlussfassung darüber anlässlich der Frühjahrsversammlung der KKJPD vom 11.4.2019 zu gewährleisten.

Die Gesamtprojektleitung hat sich auch inhaltlich mit der Konzipierung aller notwendigen Arbeiten auseinandergesetzt (Kommunikation, Architektur, Anforderungen, etc.). Dank der Meldungen aus vielen Kantonen und vielen Fachbereichen erfolgte die Zusammenstellung von sieben Fachgruppen zu unterschiedlichen Themen unter Mitwirkung von etwas mehr als hundert Personen. Sie werden die Arbeit im Frühjahr 2019 aufnehmen und im Milizprinzip alle Anforderungen formulieren oder verifizieren und so das künftige System der modernen Arbeitsweisen beschreiben.

2.4 FMÜ - Fernmeldeüberwachung

Dieses Geschäft bezweckt die Sicherstellung der kantonalen Interessen bei der Anbindung der Kantone an die Fernmeldeüberwachungssysteme des Bundes im Rahmen des Programms FMÜ sowie die technische Umsetzung auf kantonomer Seite. Daneben werden für die ständigen Gremien des BÜPF (Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs) die entsprechende Geschäftsinfrastruktur und die administrativen Leistungen erbracht.

Das für die kantonalen Ermittler wichtige Projekt P4-EFMÜ (ErmSys, Ablösung «Janus») stand im Vordergrund unserer Arbeiten. Das Projekt P4-EFMÜ musste einige wichtige Personalwechsel und Verzögerungen hinsichtlich Ausschreibungs-Spezifikationen verkraften. Die kantonalen Vertreter konnten sich in mehreren Feedback-Runden zu den vorgelegten Arbeiten äussern. Leider erfolgte zum Jahresende die Feststellung, dass die kantonalen Interessen insbesondere hinsichtlich der Schnittstellen und dem Anspruch an einen modernen Datenaustausch nicht erfüllt werden. Hier sind Gespräche mit der Auftraggeberschaft beim Bund zu führen.

3 Finanzen

Das HIS-Programm-Management verwaltete 3 Budgets in den Vorhaben HIS-Programm, Vorgangsbearbeitung, Justitia 4.0 sowie zusätzlich dasjenige des Vereins «Standardisierung der Vorgangsbearbeitung» in der Rolle als Geschäftsführer des Vereins. Die Rechnungslegung wurde an die Vorgaben gemäss OR angepasst. Wir verweisen insbesondere auch auf den entsprechenden Anhang zur Jahresrechnung.

Das Berichtsjahr 2018 schliesst für das HIS-Programm mit einem Minderaufwand von 29% ab (Budget 394'000CHF, Minderaufwand ~115'000CHF). Massgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben weniger Beratungsleistungen, wenig Raummieten, tiefere Ausgaben für ein Kontrollorgan sowie deutlich weniger Spesenaufwände.

Das zweijährig bewilligte Gesamtbudget für das Projekt Vorgangsbearbeitung «VB Phase 1» wurde erwartungsgemäss nicht ausgeschöpft. Alle geplanten Arbeiten und Dienstleistungen konnten erbracht resp. beauftragt werden. Das Projekt konnte trotz gutem Projektfortschritt mit deutlich weniger

Projektleitungsaufwand als vorgesehen abgewickelt werden. Per 31.12.18 resultiert ein Minderaufwand von 30% (Budget 960'000CHF, Minderaufwand ~291'000CHF).

Justitia 4.0 schliesst mit einem Nullergebnis ab (HIS-Budgetanteil 394'000CHF) und verursachte Kosten von total ~878'000CHF. Die resultierende Differenz von ~484'000CHF wird durch die Projektpartner Schweizer Gerichte, vertreten durch das Bundesgericht, getragen.

Die durch die Projektaktivitäten angefallenen Kosten für das FMÜ-Projekt wurden in der HIS-Programm-Buchhaltung verbucht, wobei die Saläre bis Mandatsende (2016-2020) im Generalsekretariat KKJPD verbucht und ausgewiesen werden.

4 Ausblick

Die strategischen Handlungsschwerpunkte des HIS-Programms sind klar ersichtlich und äussern sich in den Projekten «Justitia 4.0» (ex eJus2020) und Vorgangsbearbeitung mit der Evolution des eCH-0051-Standards. In diesen Bereichen werden nach wie vor Prioritäten in Bezug auf Mittel- und Ressourceneinsatz gesetzt.

Die Welt dreht sich aber weiter und die bisher minder priorisierten Aktivitäten und Projekte werden vermehrt durch das Programm-Management bearbeitet werden können. So zeichnet sich ab, dass im Justizvollzugsbereich vermehrt Leistungen erbracht werden müssen (Informationssystem JV) und die Stärkung von HIS als Kompetenzzentrum für Prozesse und IT-Beratungsleistungen rund um die Staatsanwaltschaften vermehrt vorangetrieben werden muss.

Die Mittel der Kommunikation, HIS-Website und Flash-Newsletter, müssen weiter überdacht und basierend auf einem zu erstellenden Kommunikationskonzept gestärkt werden.

5 Dank

Das HIS-Programm bedankt sich bei der Stadtpolizei Zürich für die weiterhin kostenlose Bereitstellung eines Büros für den Programm-Manager und bei der Bundesanwaltschaft resp. dem BBL (Bundesamt für Bauten und Logistik) für das Gastrecht im Hause an der Taubenstrasse in Bern.

HIS ▶ HIJP ▶ AIGP

Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz
Harmonisation de l'informatique dans la justice pénale
Armonizzazione dell'informatica nella giustizia penale

INTERN

Anhang: Organigramm

HIS-Programm & Projekte'19

1.1.2019

